

Pressemitteilung

12/2017 | Heidelberg, 13. Dezember 2017

Juniorprofessor Dr. Johannes Becke ist in das Eliteprogramm für Postdocs der Baden-Württemberg Stiftung aufgenommen worden

Ein weiterer junger Wissenschaftler an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg (HfJS) erhält eine Förderung der Baden-Württemberg Stiftung. Im Eliteprogramm für Postdoktorantinnen und Postdoktoranden 2017 war Dr. Johannes Becke, Juniorprofessor am Ben-Gurion-Lehrstuhl für Israel- und Nahoststudien, mit seinem Antrag erfolgreich. Damit unterstützt die Stiftung einen herausragenden Nachwuchswissenschaftler auf dem Weg zur Professur, indem sie ihm über 24 Monate das eigenverantwortlich durchgeführte Forschungsprojekt *Israelstudien in der arabischen Welt* finanziert.

Darin befasst sich Becke mit der wissenschaftlichen Erschließung des zionistischen Projekts an arabischen Universitäten und Forschungszentren. Während die ersten Institutionen der arabischen Israel-Studien bereits in den 1960er Jahren gegründet wurden, wird ihr Beitrag selten wahrgenommen – das Forschungsprojekt will daher untersuchen, wie sich der arabische Blick auf den Staat Israel im Verlauf der Zeit entwickelt hat.

Landesweit wurden in der aktuellen Ausschreibungsrunde insgesamt 13 Forschungsvorhaben in das Programm aufgenommen.

Im vergangenen Jahr zählte bereits Juniorprofessor Dr. Viktor Golinets, Lehrstuhl für hebräische Sprachwissenschaft an der HfJS, zu den insgesamt 15 exzellenten Wissenschaftlern, die es 2016 in das Elite-Programm geschafft haben. Der Titel seines Projektes ist *Griechische und lateinische Transkriptionen des Althebräischen und ihr Platz in der historischen Grammatik der hebräischen Sprache*. Darin setzt er sich mit den Transkriptionen hebräischer Wörter und Namen auseinander, die in antiken Bibelübersetzungen vorkommen. Diese Transkriptionen gehören in die Periode zwischen dem 3. Jahrhundert v. u. Z. und dem 5. Jahrhundert u. Z. und sie geben Auskunft über die Lautung und Formenbildung des Hebräischen in der Zeit, die der masoretischen Vokalisierung vorausging.

Das Eliteprogramm der Baden-Württemberg Stiftung unterstützt herausragende junge Wissenschaftler, die in der Qualifizierungsphase nach der Promotion eine Laufbahn an der Hochschule anstreben. Das Programm dient der zielgerichteten Qualifikation in Forschung, Lehre und Wissenschaftsmanagement und ermöglicht dem wissenschaftlichen Nachwuchs an Hochschulen in Baden-Württemberg die Finanzierung eines eigenen Forschungsprojekts. Es wird in der Regel einmal im Jahr ausgeschrieben. Über ei-

ne Laufzeit von maximal drei Jahren werden bis zu 120.000 Euro von der Stiftung zur Verfügung gestellt. Pro Jahr werden bis zu 15 Personen in das Eliteprogramm aufgenommen.

Neben der individuellen Förderung wissenschaftlicher Karrieren verfolgt die Stiftung mit dem Programm auch das Ziel der Sicherung des Fachkräftenachwuchses an den Hochschulen und der Stärkung des Wissenschafts- und Hochschulstandorts Baden-Württemberg. Die Baden-Württemberg Stiftung möchte mit dem Programm dazu beitragen, dass junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Baden-Württemberg gute Rahmenbedingungen vorfinden und ihr Potenzial in dieser wissenschaftlich herausfordernden und produktiven Phase optimal entfalten können.

Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg ist eine private Hochschule in Trägerschaft des Zentralrats der Juden in Deutschland mit Universitätsrang, die auf europaweit einzigartige Weise die Jüdischen Studien mit größtmöglicher Breite ihrer Teildisziplinen abdeckt. 1979 gegründet, wurde die Hochschule 1983 staatlich anerkannt, 2008 in die Hochschulrektorenkonferenz aufgenommen und 2009 durch den Wissenschaftsrat institutionell akkreditiert.

Die Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg bietet mehrere Bachelor- und Masterstudiengänge an. Gegenwärtig verfügt sie über zehn Lehrstühle in Teildisziplinen wie Bibel und jüdische Bibelauslegung, Talmud/Codices und rabbinische Literatur, Jüdische Geschichte, Sprachwissenschaft, Literaturen, Kunst, Israel- und Nahoststudien oder Jüdische Philosophie und Geistesgeschichte.

Weitere Informationen zur Hochschule finden Sie unter www.hfjs.eu.